

Aktz:	3.05.50-02/47	Abt. 3.05 - Umweltschutz und Landwirtschaft	
Betreff:	Konzept zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Stadt Worms 1. Treffen der AG „Gesundheit“	Verfasser:	Katharina Reinholz
		Datum:	08.12.2015
		Tel:	06241/853-3507
Besprechung am:	03.12.2015	Fax:	06241/853-3920
Ort:	Ratssaal des Rathauses in Worms	E-Mail:	Katharina.Reinholz@worms.de

PROTOKOLL

Teilnehmer:	siehe Teilnehmerliste	
-------------	-----------------------	--

Inhalt:

<ol style="list-style-type: none"> 1. Veranlassung 2. Ergebnis 3. Termine und Vorbereitung 4. Anlagen 	
---	--

Verteiler:

Teilnehmer	15 Teilnehmer, 7 entschuldigt gefehlte und/oder angemeldete Personen	per E-Mail
Nachrichtlich an:	Dez I, II, III, IV, V Bereichsleitungen 1-7 Alle Teilnehmenden und Angemeldeten der AGs	per E-Mail

Sachverhalt:

Ansprechpartner:

1. Veranlassung

In der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe „Gesundheit“ am 03.12.2015 wurde die Betroffenheit der Stadt Worms von Hitze, Feinstaub, Ozon und Sommersmog, UV-Index, Luftallergenen, Eichenprozessionsspinner und Infektionskrankheiten vom Klima-Bündnis e.V. dargestellt. Im Verlauf wurden zwei Unterarbeitsgruppen konstituiert und der weitere Verlauf der Arbeitsgruppentätigkeit erklärt.

Reinhold Lieser, Abt.
3.05 - Umweltschutz
und Landwirtschaft

2. Ergebnis

Begrüßung durch Dr. Katrin Jurisch des Klima-Bündnis e.V.

Katrin Jurisch stellt die Tagesordnung vor und bedankt sich bei den Teilnehmern für ihr Kommen.

Impulsvortrag von Dr. Peter Germann, Umweltmediziner aus Worms

Dr. Peter Germann nennt drei umweltmedizinische Kennzeichen, die für Worms besonders hervorstechen:

- Eine generell hohe Feinstaubbelastung,
- ein trockenes Klima, das weitere Staubentwicklung begünstigt sowie
- einen meist vorherrschenden Westwind, der auch Pestizide aus der Landwirtschaft in die Stadt trägt.

Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel bestehen insbesondere durch hohe Temperaturen, Wirkung von Feinstäuben durch Industrie und Verkehr sowie vermehrte Allergien gegenüber neuen Substanzen.

Herz-Kreislauf-Störungen und Lungenfunktionsstörungen durch Hitze, Schwüle und Austrocknung spielen eine große Rolle. Hieraus resultieren insbesondere bei älteren Menschen erhöhte Erkrankungshäufigkeit und Krankenhauseinweisungen. Außerdem ist eine Zunahme von Vektor-übertragenen Krankheiten wie Allergien durch Ambrosiapollen oder den Eichenprozessionsspinner sowie Zeckenausbreitung zu erwarten. Bestehende Krankheiten werden sich verschlimmern. Besonders vulnerable Personen sind Kinder, Alte und Personen, die viel im Freien arbeiten.

Dr. Peter Germann

Kurze Fragerunde

Vorstellungsrunde der Teilnehmer

Katrin Jurisch bittet die Sitzungsteilnehmer/innen, sich kurz vorzustellen und deutlich zu machen, aus welchen Gründen sie an dieser AG teilnehmen und welche Themen sie besonders interessieren, sowie kurz ihre Erwartungen und Wünsche zu formulieren.

Vortrag von Dr. Wolfgang Hofstetter des Klima-Bündnis: „Gefährdung der Stadt Worms im Handlungsbereich „Gesundheit“

- Bei einer ersten Einschätzung der Gefährdung in Worms liegt der Schwerpunkt auf direkten Effekten wie Sturm, Starkregen und Hochwasser und insbesondere bei Hitze. Die Gefährdung durch Feinstaub, Ozon und Sommersmog, UV-Strahlung, Pollen, Eichensprozessionsspinner sowie Zecken und

Dr. Wolfgang Hofstetter,
Klima-Bündnis e.V.

Sachverhalt:

Ansprechpartner:

Stechmücken wird nur als gering eingeschätzt.

Diskussion und Bildung von Unterarbeitsgruppen

Frau Gutjahr, Heimatkreis Herrnsheim, erzählt von den Zuständen am Badesee in Herrnsheim, wo im heißen Sommer des Jahres 2015 mehrere Belastungen auftraten: Zekarienbefall aus Entenkot, Eichenprozessionsspinner, Wespen, gereizte und aggressive Besucher aufgrund der Hitze.

Herr Dr. Germann möchte insbesondere die praktischen Möglichkeiten, wie den Menschen geholfen werden kann, ansprechen und ins Konzept aufnehmen.

In Folge der Diskussion einigt sich die Arbeitsgruppe auf zwei Unterarbeitsthemen:

1. Hitze: Belastungen durch Hitze
2. Andere Belastungen außer Hitze: Infektionskrankheiten, Allergien, Luftschadstoffe, ...

→ Die Unterarbeitsgruppen finden sich nach einer kurzen Pause zusammen

Kurze Pause mit der Möglichkeit zum thematischen Austausch

Erarbeitung von Eckpunkten in Gruppenarbeit

In zwei Unterarbeitsgruppen wurden folgende Ergebnisse erarbeitet:

Hitze:

- 1. Aufklärungsmaßnahmen und Informationskampagnen zum richtigen Umgang mit Hitze:** Durch viele verschiedene mediale Kanäle sollen Bürger zum richtigen Umgang mit Hitze informiert werden. Unterschiedliche Zielgruppen sollen interessensgerecht angesprochen werden. So kann es beispielsweise unterschiedliche Info-Flyer geben für Leute, die im Freien arbeiten, für Erzieher, Kitas, Schulen etc., Pflegedienste und alte Menschen sowie pflegende Angehörige.
Zusätzlich gehört eine Aufklärungskampagne dazu, welche Folgen die zunehmende Hitze in Worms für das Leben der Bürger haben kann und welche Maßnahmen bei Hitzewellen ergriffen werden können: Wohnung abdunkeln, richtig lüften, genug trinken, richtiges Verhalten bei Hitze.
Für ältere Menschen ab 60 Jahren sollten bei Hitzewellen Präventionsmaßnahmen angeboten werden, wie beispielsweise eine Motivationskampagne zum „Trinken“.
- 2. Hitze-Frühwarnsystem:** Bei drohenden Hitzewellen sollen die Bürger der Stadt Worms gewarnt werden, damit sie sich auf die heißen Tage einstellen und ihre persönlichen Vorbereitungen treffen können. Insbesondere Kitas, Schulen, Alteneinrichtungen und Krankenhäuser sollten in einen Verteiler aufgenommen werden und über verschiedene mediale Kanäle informiert werden.
- 3. Hitzeaktionsplan:** In Hinblick auf den zu erwartenden starken Anstieg von Hitzetagen kann ein Hitzeaktionsplan sinnvoll werden. Nach dem Vorbild eines Hochwasseraktionsplans werden hier alle Betroffenen bei Hitzewellen sofort informiert und notwendige Maßnahmen ergriffen, um die Bevölkerung auf die Hitze vorzubereiten. Dieser Plan geht über ein Frühwarnsystem hinaus


Stadt Worms
N.N.

Stadt Worms

Stadt Worms

Sachverhalt:	Ansprechpartner:
<p>und beinhaltet konkrete Schritte und Maßnahmen. Eine wichtige Vorbereitung auf einen solchen Plan wäre die Aktualisierung der Klimatopkarte von Worms, die die Hitzeinseln in der Stadt ausweist.</p> <p>4. Kühlung der Innenstadt durch diverse Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kühlung der Straßen durch das Versprühen von Wasser: Es muss zunächst geklärt werden, ob hiervon ein hinreichend positiver Effekt ausgeht und ab welchen Bedingungen eine solche Maßnahme sinnvoll ist. • Für Schatten sorgen durch Begrünung: Diese langfristig angelegte Maßnahme beinhaltet das Pflanzen neuer Bäume insbesondere in der Innenstadt, um eine natürliche Beschattung der Straßen und Plätze zu erreichen. Hier muss zunächst eine Machbarkeitsstudie entstehen, die Standorte identifiziert. Evtl. Involvieren von Bürgern durch Baumpatenschaften • Spielplatz mit Wasserpumpe und/oder Beregnungsanlage: Kindern wird die Möglichkeit gegeben, sich während des Spielens abzukühlen. Der Sandkasten wird zum „Matschloch“ und erhöht die Spielfreude. Das Wasser der Beregnungsanlage sollte auf vorhandenen Grünflächen versickert werden. <p>5. Öffentlich zugängliche Trinkwasserversorgung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • öffentliche Trinkwasserstellen in Verwaltungsgebäuden, Alteneinrichtungen, Schulen und der Innenstadt • Kampagne für kostenloses Leitungswasser in Restaurants, evtl. in Zusammenarbeit mit dem Gaststättenverband und der Tourismusabteilung <p>6. Öffentlich zugängliche Sonnencremespender: auch an Tagen ohne große Hitze, kann die UV-Strahlung sehr hoch sein. Einem Sonnenbrand und damit einem erhöhten Hautkrebsrisiko kann durch die Nutzung von Sonnencreme entgegengewirkt werden</p> <p>7. Flexibel gestaltbare Arbeitszeiten bei großer Hitze: Nach Vorbild der Mittelmeerstaaten wäre eine optionale Mittagspause („Siesta“) oder eine temperaturabhängige Arbeitszeitverkürzung in Hitzeperioden denkbar. Dies wäre verknüpft mit flexiblen und gleitenden Arbeitszeiten.</p> <p>8. Hitzeangepasstes Bauen und Renovieren: Dämmung und intelligente Belüftungssysteme helfen Bürgern in Hitzeperioden die Wohnung kühl zu halten.</p> <p>Andere Belastungen (außer Hitze):</p> <p>1. Task-Force – 1. Hilfe bei allergischen Reaktionen: bestehend aus „Ärzte-Eltern“ der Kinder, die im Bildungszentrum Worms (BIZ), v.a. Gauß-Gymnasium (GGW) und Rudi-Stephan-Gymnasium (RSG) zur Schule gehen: Speziell ausgebildete Personen sollen im Fall eines anaphylaktischen Schocks (allergischer Schock) von Kindern in der Lage sein, Erste Hilfe zu leisten. Diese Hilfe könnte bspw. von den Ärzte-Eltern geleistet werden. Diese Eltern bilden ebenso andere Betreuungspersonen z.B. in Kitas, Kindergärten und anderen Schulen aus.</p> <p>2. Reguläre/Allgemeine Information über Gefährdung und Verhaltensweisen: Informationen zu allergieauslösenden Vektoren (Pflanzen, Tiere: z.B. Eichenprozessionsspinner, Ambrosia, Pollen, Zecken, Tigermücke) im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels, verbreitet durch Flyer und andere mediale Kanäle. Eine spezielle Zielgruppe sind Berufsgruppen, die viel im</p>	<p>ebwo Abt. 6.7 - Grünflächen und Gewässer, Abt. 6.1 - Stadtplanung Abt. 3.05 - Umweltschutz und Landwirtschaft</p> <p>Stadt Worms EWR</p> <p>Evtl. Einzelhandel gewinnen</p> <p>Stadt Worms Unternehmen</p> <p>Dr. Germann will Kontakte herstellen</p> <p>Stadt Worms, Gesundheitsamt Alzey-Worms, BG</p>

Sachverhalt:	Ansprechpartner:
<p>Freien arbeiten.</p> <p>3. Akut-Information bei Auftreten auffälliger Erscheinungsbilder: Gezielte Information zu plötzlichen Ereignissen, wie z.B. massenhafte Vorkommen von Zecken in einem Jahr, andere akute Gefährdungssituationen.</p> <p>4. Informationskampagnen und Verhaltensempfehlungen: Vorhandene Informationen aufbereiten und Wechselwirkungen darstellen. Z.B. erhöht sich der Effekt von Umweltfaktoren auf den menschlichen Körper bei speziellen Wetterlagen, wie starker Hitze (Ozon). Empfehlung zu ausreichend Flüssigkeit, keiner zusätzlichen Exposition (Grillen), Einnahme von Vitamin C, Obst und Gemüse essen.</p> <p>5. Statistiken erstellen z.B. der Notaufnahme, der Notfallbehandlungen, der Arbeitsausfälle: Basierend auf der Einweisungsdiagnose sollten Krankenhäuser und Arztpraxen dokumentieren, welcher Art die Gesundheitsprobleme der Bevölkerung sind. Anhand dieser Statistiken können Rückschlüsse zum Auftreten bestimmter Symptome und Reaktionen im Zusammenhang mit Umwelteinflüssen, v.a. Hitze gezogen werden.</p> <p>6. Anzahl von öffentlichen WCs: Anzahl erhöhen und Information über Verfügbarkeit streuen.</p> <p>7. Verzicht auf allergene Bäume u. Sträucher bei der Stadtbegrünung: Pflanzenarten, deren allergene Wirkung bereits bekannt ist, sollten aus der Grünplanung der Stadt entfernt werden.</p> <p>8. Informationen für MitarbeiterInnen städtischer Betriebe: Beschäftigte, die im Freien arbeiten, sollten eine intensive innerbetriebliche Beratung zum Umgang mit Hitze und allergieauslösenden Vektoren erhalten, um im Rahmen ihrer Tätigkeit wirksam geschützt zu sein.</p> <p>Die Ergebnisse der Unterarbeitsgruppen sind noch nicht im Detail ausgearbeitet, werden aber vom Klima-Bündnis in die Maßnahmenblätter ergänzt und dann der Arbeitsgruppe zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Ca. 21:50 Uhr Ende der Veranstaltung</p> <p>3. Termine und Vorbereitung</p> <p>Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe „Gesundheit“ findet am Donnerstag, den 18.02.2016 von 18:00 – 22:00 Uhr im Ratssaal des Rathauses statt. Bis dahin werden alle Teilnehmer gebeten, ihre Maßnahmenideen auszuformulieren, so dass im zweiten Workshop beschlussfähige Vorlagen für den Stadtrat entstehen können.</p> <p>4. Anlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tagesordnung des 1. Treffens der AG „Gesundheit“ am 03.12.2015 - Liste der Teilnehmenden des 1. Treffens der AG „Gesundheit“ am 03.12.2015 - Blanco-Maßnahmenblatt - Vorträge des 1. Treffens der AG „Gesundheit“ am 03.12.2015 	<p>s.o.</p> <p>s.o.</p> <p>Stadt Worms, Klinikum Worms</p> <p>Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung Stadt Worms</p> <p>Abt. 6.7 – Grünflächen und Gewässer</p> <p>6.7 – Grünflächen und Gewässer Gesundheitsmanagement ebwo</p>

	Konzept zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Stadt Worms 1. Treffen der AG „Gesundheit“	 Abt. 3.05 - Umweltschutz und Landwirtschaft
--	--	--

Sachverhalt:	Ansprechpartner:
--------------	------------------

Worms, den 08.12.2015

Abt. 3.05 – Umweltschutz und Landwirtschaft

erstellt:

(Lieser)

(Reinholz)